

Ein Unglück kommt selten allein

Leider ist die spektakuläre Ankunft von Lina und Mats nicht ganz unentdeckt geblieben. Fieskopp, der durchtriebene Nimmling, hat die Landung des Ballons aus einem Versteck im Gebüsch zufällig mitverfolgt und läuft nun ins Lager der Nimmlinge, um ihnen die ungeheuerliche Neuigkeit zu überbringen. Er ist ziemlich aufgeregt und kann es gar nicht erwarten, den anderen Nimmlingen von seiner unglaublichen Entdeckung

zu erzählen. Unglücklicherweise trifft er gerade nur

Döskopp im Lager an. Ob dieser

ihm die Geschichte wohl

glauben wird?



„Aaah,
hallo, Döskopp,
du glaubst ja nich,
was ich gerade gesehen habe –
zuerst dacht ich, ich hätt 'ne Halluzination!“

Döskopp guckt wie meistens etwas bedröppelt aus der Wäsche und wiederholt langsam: „Halluzination ... häää, was'n das?“ Manchmal ärgert sich Fieskopp über sich selbst, da er immer wieder vergisst, wie dämlich sein Nimmling-Kollege wirklich ist. Er reißt sich zusammen und erklärt Döskopp: „Eine Hal-lu-zi-na-ti-on! Das hat man, wenn man etwas sieht, was aber gar nicht da is, wenn man es sich also einbildet. So wie 'ne Fata

Morgana in der Wüste!“ „Fatta Mor... was?“ Nun ist Döskopp völlig von der Rolle: „Und wieso Wüste, ich dacht, ich steh im Wald?“

„Oh nein, wenn Blödheit Blätter tragen würde, dann sähst du aus wie ein dichter Holunderbusch!“

„Ja, ja! Was hast du dir denn jetzt eingebildet?“

„Eben nicht“, ruft Fieskopp

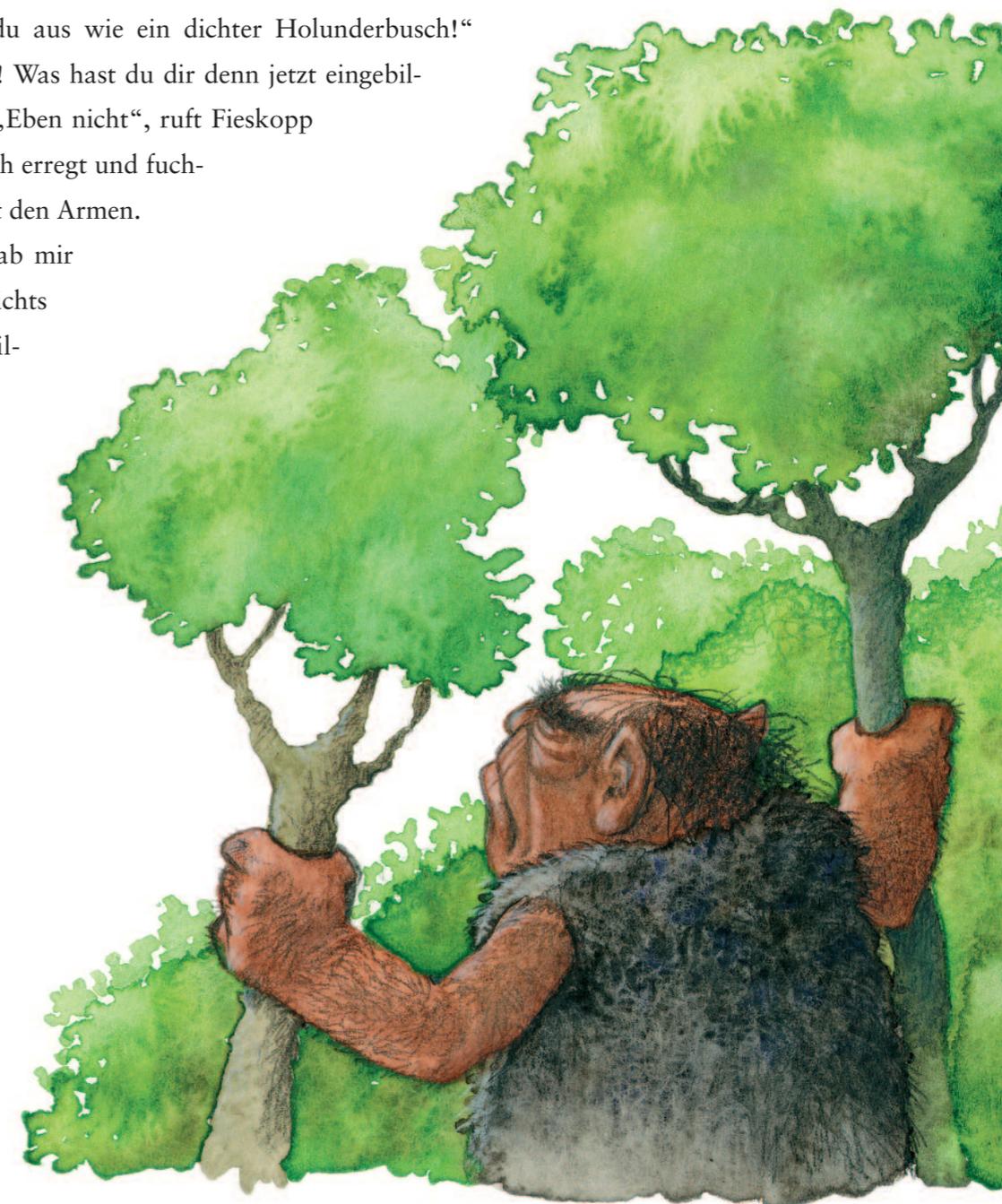
sichtlich erregt und fuchtelt mit den Armen.

„Ich hab mir

eben nichts

eingebil-

det,



ich hab's tatsächlich gesehen!“ „Aha, und was?“ „Na, den Ballon!“ Unschlüssig, ob Fieskopp ihn wieder nur veräppeln will, fragt Döskopp irritiert: „Den Ballon?“ „Genau, da vorne auf der Lichtung, da steht ein riesiger Ballon! Der kam über den Wald geflogen und nun isser da!“

Jetzt ist sich Döskopp sicher, dass etwas nicht stimmt. Ein Ballon in Akkrollam? Das kann es doch gar nicht geben! „Du has' garantiert so 'ne Fatanitations Morgana!“ „Aber nein“, beteuert Fieskopp, „wenn ich's dir doch sage. Der kam angefliegen und die Giblinge haben ihn schließlich auf den Boden gekriegt, und was meinst du, was in dem Korb unter dem Ballon war?“ Döskopp hat nicht die geringste Ahnung und zuckt nur verwirrt mit den Schultern. „Es waren zwei Menschenkinder, jawohl! Irre, was?“, ruft



Fieskopp triumphierend und hüpfte von einem Fuß auf den anderen. „Waaaas?! Das gibt's doch nicht!“ „Doch! Los, das müssen wir unbedingt Boskopp erzählen. Hoho, wär doch gelacht, wenn er das nicht total interessant findet. Und da springt bestimmt was für uns raus!“ Und mit diesen Worten greift er den verwirrten Döskopp am Arm und zieht ihn hinter sich her. „Na ja ... bin ja mal gespannt, ob der Chef was mit deinem Fata-Hallo-Dingsbums-Ballon anfangen kann ...“, flüstert Döskopp kopfschüttelnd vor sich hin.

So eilen die beiden Nimmlinge also zu ihrem Chef, Boskopp, um ihm die Neuigkeit zu berichten. Aber so sehr sich Fieskopp auch anstrengt, richtig überzeugen kann er ihn natürlich nicht von der Geschichte, und deshalb zieht Boskopp mit den beiden und einigen anderen Nimmlingen kurzerhand los, um sich diesen Ballon mal anzusehen.

Ungewöhnlicherweise stimmt Boskopp eher Döskopp zu, indem er unterwegs lauthals verkündet: „Also, Fieskopp, ich glaub ja immer noch, dass du 'nen Sprung in der Schüssel hast – ein Ballon bei uns in Akkrollam? Das gibt's doch nicht, nie im Leben!“ „Aber wenn ich's euch doch sage, ein Riesending ist das, gleich da vorne könnt ihr ihn sehen“, ist sich Fieskopp sicher, dass die Nimmlinge ihm nun glauben müssen. Denn nachdem sie zwischen den letzten Bäumen, die ihnen noch die Sicht versperren, hindurchgegangen sind, ist der riesige Ballon auf der Lichtung nicht mehr zu übersehen!

Die Nimmlinge stehen wie vom Donner gerührt unter den Bäumen und glotzen an dem imposanten Ungetüm empor. Bis auf einige erste Laute der Verwunderung, wie „Boooaaah ...“ „Oh ha!“ „Mannomann!“ ist nichts aus ihren offenen Mündern zu hören. Boskopp fängt sich als Erster

und ruft: „Ja, da brat mir doch einer ’nen Storch! Du hast recht, Fieskopp, da steht wirklich ein riesiger rot-weißer Ballon am Rand der Lichtung, Mannomann!“ Langsam treten sie näher an dieses für sie absolut ungewöhnliche Flugobjekt heran und betrachten es immer wieder von oben bis unten. „Und was sollen wir jetzt damit anfangen?“, fragt Döskopp, und Motzkopp drückt seine düstere Vorahnung wieder in seiner gewohnten Art und Weise aus: „Besser nix, dann kann auch nix schiefgehen!“ Boskopp ist allerdings ganz anderer Meinung. Er ist ganz fasziniert von den Möglichkeiten, die dieser Ballon ihnen bieten könnte. Endlich könnten die Nimmlinge es den Giblingen mal gleich tun und sich durch die Luft bewegen – auch ohne diesen Bernsteinstab! „Männer, das ist die Gelegenheit! Lasst uns mal untersuchen, ob der Ballon noch flugtauglich ist.“ Den anderen behagt der Gedanke aber gar nicht. Flugtauglich? Der Chef will doch nicht etwa mit dem Monstrum losdüsen?

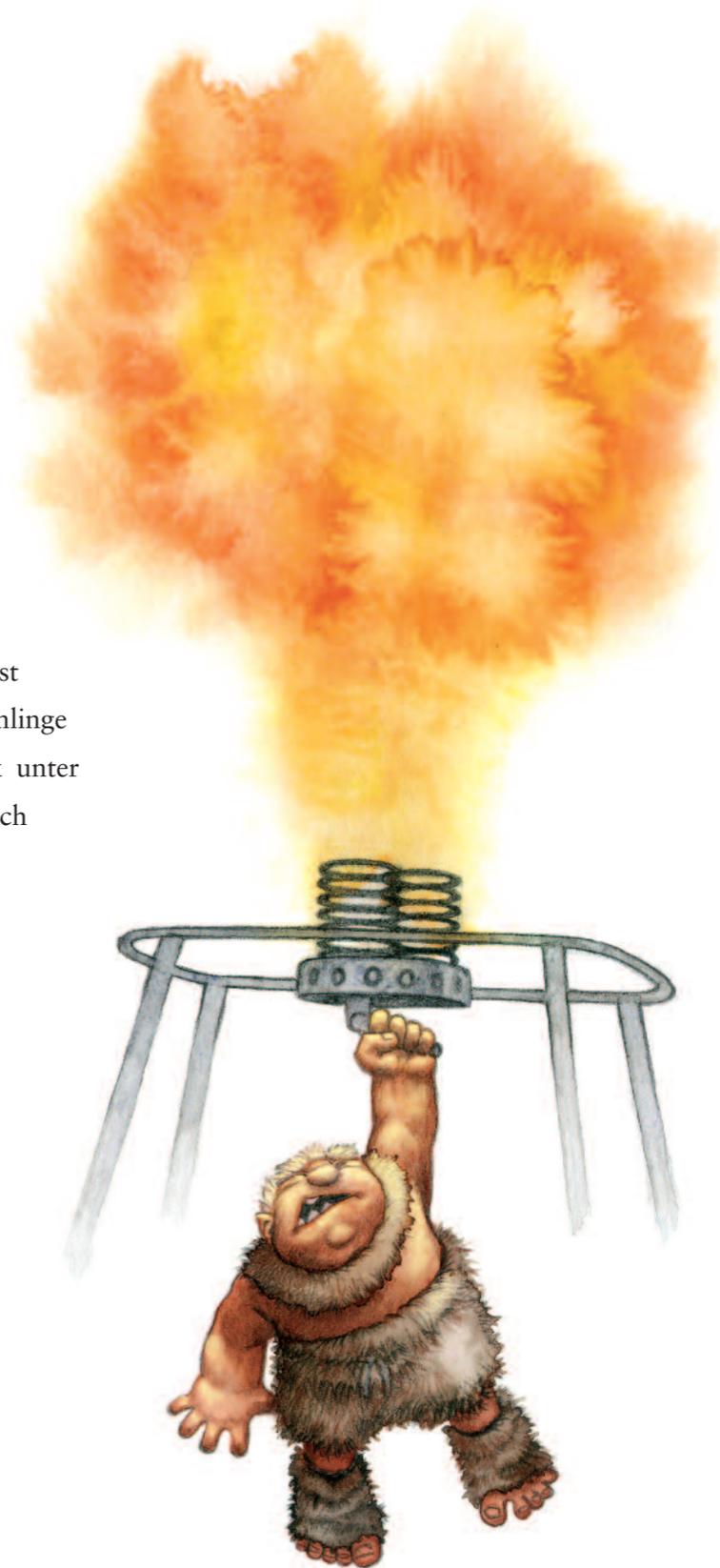
„Jakopp!“, befiehlt Boskopp dem ihm ergebenen Nimmling. „Hopp, rein in den Korb!“ „Ja, Chef, klar, Chef, sofort, Chef“, kommt die gewohnt prompte Antwort, und Jakopp klettert mithilfe seiner Kollegen unter Ächzen und Stöhnen in den Ballonkorb, sieht sich um und verkündet: „Gut, Chef, alles klar, Chef, bin drin!“ „Nun gut“, beschließt Boskopp, „dann schau ich mir das auch mal aus der Nähe an. Döskopp, Fieskopp – los, helft mir hoch!“ Und so klettert der bullige Chef der Nimmlinge mit einiger Anstrengung hinter Jakopp her und lässt sich in den geräumigen Ballonkorb fallen. Motzkopp betrachtet diese Szene aus einiger Distanz und ahnt wieder Böses: „Eieiei, wenn das mal wieder alles gutgeht!“ „Und, Chef, was ist denn drin im Korb?“, fragt Fieskopp, den es natürlich sehr interessiert, was seine Entdeckung an Beute einbringen wird. „Hmm, nix wirklich Sinnvolles“, murmelt Boskopp vor sich hin. „Hier liegen Sandsäcke ... Wollen die Sandburgen bauen, oder was? Und so komische große, harte Behälter mit Schläuchen dran, seltsam.“ Damit meint er zwei



Gasflaschen, die am Rand des Korbes stehen. Von diesen führen Schläuche nach oben zu einem großen Brenner, der sich direkt unter der Ballonöffnung befindet. Boskopp rätselt über Sinn und Zweck dieser Apparate und fummelt unbeholfen an ihnen herum. Währenddessen begutachten die anderen Nimmlinge weiter den Ballon und laufen um ihn herum. Döskopp fällt zum wiederholten Male über die gespannten Seile und beschließt eigenmächtig, diese nun endlich mal zu lösen und aus dem Weg zu räumen. Obwohl ihm Motzkopp noch warnend zuruft: „Döskopp, das halt ich aber jetzt wirklich für eine ganz miese Idee!“, lässt er sich bei seiner Tätigkeit nicht beirren. Inzwischen hat es Boskopp mit Jakopps Hilfe geschafft, einen Hebel, der sich unterhalb des Brenners befindet, zu erreichen. Er hängt sich daran und löst dadurch plötzlich den Brennmechanismus aus. Im Nu schießt eine riesige Flamme unter lautem Dröhnen und



Rauschen in den Ballon hinein! Boskopp stürzt erschrocken zurück in den Korb und alle Nimmlinge schauen fassungslos zu dem Ballon auf. Die Flammen lodern unentwegt hoch in die Ballonhülle hinein und man kann die Hitze in unmittelbarer Nähe des Korbes spüren. „Hilfe, was ist los?“, brüllen sich die Nimmlinge an und es bricht helle Panik unter ihnen aus. „Schnell, Chef, mach das Ding wieder aus!“, ruft Fieskopp verzweifelt, läuft um den Korb und fällt dabei über Motzkopp, der sich natürlich lautlos beschwert. Boskopp und Jakopp versuchen wieder den Hebel des Brenners zu erreichen und turnen hektisch durch den Ballonkorb: „Los, Jakopp, mach was!“ „Ja, Chef, jawoll, Chef!“





Plötzlich geht ein unheilvolles Zittern durch den Ballonkorb und Fieskopp erkennt: „He, Leute, der Korb bewegt sich. Welcher Vollidiot hat denn die Halteseile losgemacht?“ Döskopp versucht, sich nicht angesprochen zu fühlen, und nun merken auch Boskopp und Jakopp, dass der Ballon langsam abhebt. „Los, macht was, holt mich hier raus!“, brüllt Boskopp laut und hüpfte durch den Korb. Abrupt stoppt das Dröhnen der Flammen, Jakopp hat es tatsächlich geschafft, den Brenner auszuschalten.

Doch zu spät – der Ballon steigt ganz langsam immer höher und Boskops Gebrüll wird immer lauter! „Los, Leute“, ruft Fieskopp, „greift euch die Seile, wir ziehen sie auf den Boden zurück!“ „Nein, ich glaub das schaffen wir nicht“, stöhnt Döskopp, denn so sehr sie sich auch ins Zeug legen, sie können den Ballon, der langsam immer mehr an Höhe und Fahrt gewinnt, nicht mehr halten. Die Seile entgleiten ihren Händen und Motzkopp schüttelt nur resigniert den Kopf: „Ich wusst’s doch!“

Boskopp ruft seinen Männern zwar noch weitere Kommandos zu, aber der Abflug lässt sich nun nicht mehr abwenden „Neiin, Männer, nicht looslassen! Helft uns! Jakopp, wir fliegen auf die Baumkronen zu – mach was!“ „Ja, Chef, klar, Chef, äh was denn?“ „Na, irgendwas, lass dir was einfallen, du hohle Nuss!“ „Ja, Chef, jawoll, Chef ... HIILFE!“

Führerlos treibt der Ballon quer über die Lichtung durch die Luft, wobei er ständig an Höhe gewinnt. Die dichten Kronen der Bäume kommen dem Ballonkorb bedrohlich nahe, doch ein auffrischender Wind hebt den Ballon weiter an und trägt ihn mit immer mehr Fahrt über den Wald hinweg. Boskopp und Jakopp sind in dem Korb in heller Aufregung und werfen in ihrer Not nun auch noch die schweren Sandsäcke über Bord! Der Ballon steigt immer schneller, während die anderen Nimmlinge durch den Wald hinterherlaufen, um ihn von unten nicht aus den Augen zu verlieren.